



Diskussion am «Young Professionals Workshop» zum Thema «Work-Life-Balance und neue Arbeitsmodelle in Ingenieurunternehmungen».

Ingenieure mögen flexible Arbeitsmodelle

Aufgrund einer neusten Studie zur Arbeitsmarktlage für Ingenieurinnen und Ingenieure und nach der vom Volk gutgeheissenen Begrenzung der Einwanderung propagiert die Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen Usic flexible Arbeitsmodelle als wirksames Rezept gegen den steigenden Ingenieurmangel in der Schweiz.

Text: Christian Gfeller // Grafik, Foto: zvg.

Die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative dürfte auch auf dem Arbeitsmarkt für Ingenieurinnen und Ingenieure zusätzliche Herausforderungen mit sich bringen. Die Usic als Vereinigung bedeutender Arbeitgeber im Ingenieurwesen ist entsprechend besorgt, denn viele der Mitgliedsunternehmen sind nur dank hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem nahen Ausland in der Lage, Bau- und Planungsprojekte zeitgerecht und richtig umzusetzen. Dies betrifft in diesem Berufszweig insbesondere auch zahlreiche Grossprojekte von nationaler Bedeutung wie zum Beispiel den Neat-Bau oder den Ausbau und

Erhalt des Schweizer Autobahnnetzes. Eine von der Usic in Auftrag gegebene Studie zeigt, dass die Attraktivität des Ingenieurberufes auf dem heimischen Arbeitsmarkt dank dem Einsatz von flexiblen Arbeitsmodellen erhöht werden kann.

Moderne Arbeitszeiten fördern Attraktivität des Ingenieurberufs

Die von der Usic in Auftrag gegebene und von JKK Consulting durchgeführte Studie erhält vor dem politischen Hintergrund zusätzliche Aktualität. Die Studie geht davon aus, dass flexible Laufbahntwicklungen und moderne Formen der Arbeitszeit Ele-

mente einer nachhaltigen Personalpolitik bilden und damit in der Lage sind, den Ingenieurberuf zusätzlich attraktiv zu gestalten. Die Förderung des heimischen Nachwuchses hat hohe Priorität, sowohl für die Mitgliedsunternehmen der Usic wie auch den Verband selbst.

Flexible Arbeitsmodelle sind im Ingenieurwesen besonders geeignet

Die Studie erbringt den Nachweis, dass flexible Arbeitsmodelle und Teilzeitstellen im Ingenieurberuf sowohl für die Arbeitnehmenden als auch die Arbeitgebenden Vorteile bringen. Besonders wichtig ist dies vor

dem Hintergrund der Förderung des Frauenteils im Ingenieurberuf. Mindestens gleich wichtig ist es zudem, auch den Männern Teilzeit zu ermöglichen, zum Beispiel, wenn sie die Betreuung ihrer Kinder mit der Partnerin teilen möchten. Die Studie zeigt, dass die beratenden Ingenieurunternehmen besonders geeignet sind, flexible Arbeitsmodelle vermehrt anzuwenden. Denn eines ist klar: der Berufsnachwuchs setzt in vielen Fällen andere Schwergewichte als die ältere Generation der Ingenieurinnen und Ingenieure. Die Work-Life-Balance hat einen viel höheren Stellenwert erhalten, ebenso wie der Wunsch, auch mit reduziertem Arbeitspensum Führungsverantwortung übernehmen zu können.

Der Praxisblick zeigt die wesentlichen Bestandteile, die flexible Arbeitsmodelle erfolgreich machen

Das Hauptprojekt der Studie – das Erfassen konkreter Erfahrungen mit flexiblen Arbeitsmodellen bei ausgewählten Mitgliedsunternehmen der Usic sowie einem externen Unternehmen – zeigt auf der Basis von qualitativen Interviews mehrere positive Fallbeispiele, aus denen die Studienverfasser Empfehlungen für die Mitgliedsunternehmen und die Verbandsarbeit ableiten.

Die Studie nennt konkrete Elemente, die für ein erfolgreiches Umsetzen von flexiblen Arbeitsmodellen vorausgesetzt werden:

- Projektbezogene Stundenerfassung und Jahresarbeitszeit, wie in der Ingenieurbranche bereits standardmässig angewendet.
- Ein regelmässiger Rhythmus mit festen Arbeitsblöcken und Fixpunkten wie Sitzungszeiten sind trotz flexibler Arbeitsmodelle hilfreich.
- Persönliche Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit und geistige Flexibilität nennt die Studie als für das Umsetzen erforderlich.
- Voraussetzung sind ebenfalls eine zweckmässige Organisation, eine solide Planung sowie ein transparenter Informationsfluss zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden.
- Weitere Bedingungen für den Erfolg von flexiblen Arbeitsmodellen sind eine funktionierende Stellvertretungsregelung, der Zusammenhalt im Team und die gegenseitige Unterstützung in den Projekten.

Viele gelebte Beispiele befürworten individuelle Arbeitszeiten

In die Untersuchung einbezogen wurde das Beispiel einer Projektleiterin Bauherrenunterstützung bei IUB Engineering AG, Wald ZH, mit einem Pensum von 60 Prozent im Home Office. Weitere Beispiele sind ein Co-Direktor und Leiter Sicherheit bei Eco-services SA in Carouge oder die Fachbereichsleiterin Verkehr und Raum bei Basler & Hofmann AG, Zürich. Beide arbeiten mit einem 80-Prozent-Pensum. Die Leiterin Lärmschutz und Mitglied der Geschäftsleitung bei Prona AG in Biel stellt 60 Prozent ihrer Arbeitszeit dem Unternehmen zur Verfügung und ist dennoch in der Lage, die Führungsverantwortung umfassend wahrzunehmen. Gleiches gilt für eine Projektleiterin und örtliche Bauleiterin Wasserbau und Naturgefahren bei Emch + Berger in

Spiez, die zu 70 Prozent arbeitet. Die Studie beleuchtet auch das Modell des Jobsharings am Beispiel einer Co-Leiterin im Bereich Geodatenabgabe und analoge Sammlungen im Bundesamt für Landestopografie. Dieses Kadermitglied arbeitet zu 70 Prozent. Auch die Weiterführung einer akademischen Lehrtätigkeit mit Verantwortung in einem Ingenieurunternehmen ist ein Modell, das sich bei Usic-Unternehmen bereits heute finden lässt. Die Studie zeigt dies am Beispiel eines Sachbearbeiters Geotechnik, der neben seinem 50-Prozent-Pensum bei der Dr. Vollenweider AG auch als Dozent an einer Fachhochschule zu 50 Prozent tätig ist.

Eine Zusammenfassung der Studie kann auf der Usic-Webseite frei bezogen werden:

www.usic.ch/Publikationen

Grosses Interesse der Usic Young Professionals an neuen Arbeitsmodellen

Im November 2013 haben über 100 junge Ingenieurinnen und Ingenieure aus Usic-Mitgliedsunternehmen an einer Online-Befragung zu ihrem gewählten Beruf teilgenommen. Die Frage «Wären Sie an einem Teilzeitarbeitsmodell interessiert?» wurde wie folgt beantwortet:

Antwort	Prozent
Ja	59%
Vielleicht	29%
Nein	12%

Das Thema wurde zusätzlich im «Usic Young Professionals Workshop» vom letzten Dezember unter dem Titel «Work-Life-Balance und neue Arbeitsmodelle in Ingenieurunternehmungen» ausgiebig diskutiert. Die Auswertung der Befragung sowie weitere Informationen zum Workshop sind unter der Website abrufbar.

www.usic.ch/yp